



Solargenossenschaft GUGGER-SUNNE, Ettingen

Jahresbericht 1992/3

Zu Beginn des zweiten Geschäftsjahres hatten wir das grosse Vergnügen, unsere 30,6 kW-Photovoltaikanlage einzuweihen. Termingerecht wurde das Projekt fertiggestellt und am 4. Juni 1992 durch unseren Gemeindepräsidenten und Mitglieder der Genossenschaft, Herr Josef Schneider, offiziell eingeschaltet. Genau 13 Monate nach der Gründungsversammlung produzierten wir den ersten Solarstrom und konnten diesen in das Netz der Elektra Birseck einspeisen. Damit war unser erstes Etappenziel realisiert und 92 Mitglieder der Solar-genossenschaft GUGGER-SUNNE können ab diesem Zeitpunkt aussagen, dass ein Teil ihres Strombedarfes auf solarer Basis erzeugt wird. Welche Menge dies ist, zeigt der jährlich abgegebene, persönliche Produktionsausweis auf. Die Gesamtkosten für das Projekt beliefen sich auf Fr. 429'126.--.

Die Anlage erfüllt in der Zwischenzeit ihre Aufgabe praktisch problemlos. Lediglich während 6 Tagen im Monat Juni 1992 und während 14 Tagen im Februar 1993 konnten nicht die normalen Tageserträge erreicht werden. Fehlerhafte Sicherungen im Wechselrichter waren jeweils der Grund für die Ausfälle. Dank unserer permanenten Ueberwachung (wir kontrollieren und notieren die Daten alle zwei Tage) konnten die Fehler schnell erkannt und behoben werden.

Ein Schreckerlebnis war der Hagelschlag vom 21. Juli 1992. Alte Ettinger sagten aus, noch nie derart grosse Hagelkörner gesehen zu haben. Alfons Thüring vermass ein Geschoss von 5x9 cm !! Trotzdem wurden "nur" 16 der total 420 Module auf dem Schulhausdach zertrümmert. Dies waren, nach unseren Informationen, in der Schweiz die ersten Hagelschäden an den sonst sehr stabilen Solarmodulen. Die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung kam für den Schaden in Höhe von Fr. 12'700.-- anstandslos auf. Glück hatten wir in zweierlei Hinsicht: Einerseits wurden lediglich 4 % der Module zerstört, andererseits hatten wir die Versicherungsdeckung sorgfältig geplant und termingerecht abgeschlossen.

Anlässlich der 1. GV gaben wir bekannt, dass wir länger auf die Bewilligung und Auszahlung eines kantonalen Förderungsbeitrages warten müssen, als ursprünglich angenommen. Spontan wurden von diversen Mitgliedern zinslose Darlehen zur Zwischenfinanzierung angeboten. 16 Genossenschafter (inkl. EBM) stellten Fr. 72'000.-- als Ueberbrückungskredit zur Verfügung. Da auch die Gemeinde Ihren Anteil auf Bruttobasis einzahlte, mussten wir den Oeko-Kredit der Basellandschaftlichen Kantonalbank nur noch mit etwas mehr als Fr. 10'000.-- beanspruchen.

Und wo stehen wir in dieser Angelegenheit heute, ein Jahr später? Am 17.11.1992 wurde uns vom Regierungsrat ein Förderungsbeitrag in Höhe von Fr. 208'702.-- zugesprochen. Dieser Betrag entspricht ca. 48 % der Investitionskosten und übertraf unsere Annahme von 40 % deutlich. In unserer Kasse ist das Geld bis zum heutigen Zeitpunkt aber noch nicht. Der Leiter des Amtes für Umweltschutz und Energie in Liestal hat mir vor vierzehn Tagen versprochen, dass wir bis zu unserer Generalversammlung vom 14.6.93 über das Geld verfügen werden. Seit der Einreichung des Gesuches sind nun über 20 Monate vergangen!

Vom 4. Juni - 31. Dezember 1992 produzierten wir 13'860 kWh Strom, dafür vergütete uns die Elektra Birseck den Betrag von Fr. 2'283.-- oder im Durchschnitt 16,5 Rp. pro Kilowattstunde. Erfreulicherweise hat die EBM die Vergütungstarife ab 1.4.1993 ein weiteres Mal erhöht. Die Menge der erzeugten Energie liegt etwas unter den Erwartungen. Grund war vorallem das allgemeine Defizit an Sonnenscheinstunden. Ausgesprochen schlechtes Wetter herrschte in den Monaten Oktober und November.

Meine ursprüngliche Idee, den Stromerlös jedem Genossenschafter anteilmässig auszuzahlen, kann leider nicht in die Tat umgesetzt werden. Unsere Buchhaltung wird gemäss den Vorschriften des Obligationenrechtes geführt. Dies hat zur Folge, dass unsere Investitionen jährlich abgeschrieben werden müssen (gem. Revisoren innerhalb ca. 15 Jahren). In der Erfolgsrechnung entsteht dadurch ein Nettoverlust. Gemäss OR darf eine Gesellschaft, welche Verluste ausweist, keine Auszahlungen an die Mitglieder vornehmen.

Mit der Einladung zur diesjährigen Generalversammlung erhalten alle Mitglieder ihren ersten, persönlichen Leistungsausweis. Daraus ist ersichtlich, wieviel Strom aufgrund des einbezahlten Beitrages erzeugt werden konnte und welchem Geldertrag dies entspricht. Die ausgewiesenen Zahlen gelten für den Zeitraum vom 4. Juni - 31. Dezember 1992 d.h. für knapp 7 Monate.

Der Zweck unserer Genossenschaft ist, gemäss Statuten, neben der Erstellung von Solaranlagen auch die Informationsvermittlung über alle Einsparungsmöglichkeiten im Energiebereich. Dass die Produktion von Solarenergie heute noch ein teures Unterfangen ist, ist uns allen bewusst. Deshalb ist es sehr wichtig, alles daran zu setzen, den allgemeinen Energieverbrauch zu senken. Bereits an der letzten GV zeichnete ich deshalb die Idee auf, zusammen mit dem Gewerbeverein und der Gemeinde einen "Energiespartag" zu organisieren.

Nach einer intensiven Vorbereitungszeit (das Präsidium des OK's wurde durch uns gestellt) wurde der "Energietag Eitingen" am 29. März 1993 durchgeführt. Zwischen 800 - 1000 Personen besuchten den Anlass in der Turnhalle "Hintere Matten". An 20 Ständen wurde aufgezeigt, wie und wo Energiesparen in der Praxis möglich ist. Die gleichzeitige Durchführung des Suppentages in der neuen Aula brachte beiden Anlässen zusätzliche Besucher.

Die spontane und fachkundige Zusammenarbeit zwischen einigen energiebewussten Mitgliedern des Gewerbevereins, der Gemeindeverwaltung, der Elektra Birseck, der Industriellen Werke Basel (Gasversorgung) und der Fachkommission Starkstromleitung war ein grosser Erfolg. Es hat klar gezeigt, dass eine themenbezogene Veranstaltung viel Publikum anzieht und dieses zum Nachdenken anregen kann. Etliche Besucher kamen mit konkreten Fragen und Anliegen zu den einzelnen Informationsständen. Es war ebenfalls beeindruckend zu erfahren, welche Energiesparmassnahmen durch die Gemeinde bereits realisiert werden.

Nach Auszahlung des Förderungsbeitrages des Kantons BL und nach provisorischer Abrechnung mit der Einwohnergemeinde verfügt unsere Genossenschaft noch über flüssige Mittel in Höhe von knapp Fr. 70'000.-- (Fr. 40'000.-- Rückstellungen für Unterhalt und Reparatur bereits berücksichtigt). Dieser Ueberschuss entstand, weil wir die Höhe des kantonale Beitrages nicht ganz so optimistisch budgetierten. Das lange Warten hat sich auf alle Fälle "gelohnt". Dieser Betrag steht nun für einen Weiterausbau unserer Solarstromanlage zur Verfügung. Wir werden Ihnen an der Generalversammlung einen Vorschlag präsentieren.

Der Vorstand wurde auf Wunsch der Einwohnergemeinde durch ein zweites Mitglied, welches durch die Gemeinde bestellt wird, erweitert. Der Gemeinrat hat diese Aufgabe an Frau R. Dumas übertragen.

Hans Weber